

sie schon gestillt, und Ihr sollt Freude haben an Eurer Eugenia. Ich drücke Euch mit Inbrunst an mein Herz, Euch Alle, die mein Herz so zärtlich liebt, und deren Liebe mich bis hieher so unaussprechlich glücklich gemacht hat. Lebet wohl! Gott sey mit Euch!«

Der Eintritt in ein neues Lebensverhältniss.

Wase Elisabeth hatte Eugenie einen sehr bequemen Wagen und eine Begleiterin entgegen geschickt. Diese war eine Nachbarinn der Wase, eine gute, freundliche und gefällige Frau, die mit großer Gesprächigkeit erzählte, was sie nur wußte und konnte. Von ihr erfuhr Eugenia, daß die Wase eine alte Köchinn bei sich habe, welche schon seit zwanzig Jahren in ihren Diensten, und eine sehr eigensinnige und wunderliche Person sey. Diese Nachricht schlug Eugenia's Hoffnungen mächtig nieder; sie sah voraus, daß sie einen schweren Kampf mit der Herrschbegier und dem Eigensinn dieser Alten werde zu bestehen haben, und daß sie leicht in diesem Kampfe das Vertrauen und die Liebe der Wase einbüßen könne. Auch die Nachricht, daß die Wase gar keine Freundinn von Büchern und vom Lesen sey, und lieber sich unterhalten möge, erschreckte Eugenie, die so sehr an diese Art der Geistesbeschäftigung gewöhnt, und vielleicht hierin ein wenig verwöhnt war. Dagegen tröstete es sie, zu hören, daß Frau Elisabeth seit einiger Zeit mehr Umgang